

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Vorrede des Hausfreundes

[urn:nbn:de:bsz:31-338577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338577)

## Vorrede des Hausfreundes.

Der Hausfreund kommt jedes Jahr wieder zu seinen Lesern, und kehrt in so mancher Stube ein und in manchem Stüblein, und hat immer dasselbe Bübklein an, so daß man fast meinen möchte, er seye immer wieder derselbe, obgleich die Personen wechseln, die den Kalender schreiben, und man gar leicht sprechen könnte von Hausfreund dem Ersten, dem Zweiten, dem Fünften und dem Sechsten, denn sie haben gar oft abgewechselt und hat sich keiner näher genannt und bezichnet.

Wer aber Hausfreund der Erste war, der Einzige und der Unerreichbare, das weiß der geneigte Leser; er weiß, daß ihn das freundliche Hausen gegeben, und daß das freundliche Schwelgen ihm den letzten, sanften Schlummer geboten hat, und der neue Hausfreund, denn es tritt abermals ein neuer Hausfreund vor dich, lieber rheinländischer Leser, weiß nicht besser anzufangen, als wenn er mit dem Namen und im Namen seines lieben Vorfahren beginnt, dem er selbst viel zu danken hat. Ist er doch einst als Schüler zu seinen Vätern gesessen und hat ihm in die kleinen freundlichen Augen gesehen und gelauscht auf das Wort seines Mundes und sich seines Lobes gefreut und seinen Tadel sich zu Nutz gemacht.

Zu dir aber, lieber Leser, tritt der Hausfreund mit Vertrauen; er hofft dein Freund zu bleiben auf dies ganze Jahr und auf länger noch, und wenn er mehr schwarz gedruckte, als roth bezeichnete Tage in seinem Kalender aufzählt, so wünscht er, daß sie dir alle freundlich erscheinen möchten, und daß der Frühling des Jahres, dem er gleichsam jetzt zu Gebatter steht, an Blüten reich, der Sommer fruchtbar, der Herbst ergiebig seyn möge, und der Winter dir Ruhe gönnen möge, die Schätze des Jahres zu verwahren und einen recht heitern Christtag bringen möge.

Es hat Mancher viel zu gratuliren am neuen Jahrestage, aber nicht leicht Einer mehr, als der Hausfreund; denn er hat gar viele gute Freunde vom Bodensee bis an den Main hinab, und kehrt auch noch hier und da über der Grenze ein, jenseits des Rheines und jenseits des Schwarzwaldes; er möchte aber überall hin rufen können: Friede sey mit uns Allen! Friede in den Reichen und Ländern, Friede in den Schlössern und in den Hütten, Friede in den Gemeinden und den Familien, und Friede und Ruhe in jedem Herzen; denn wen der heilige Engel des Friedens umschwebt und leitet, der geht getrost durch die zwölf Monate des Jahres und freut sich alles dessen, was die Gegenwart Gutes bringt, oder hofft doch auf eine bessere Zukunft.

Der Hausfreund darf gar Vieles mit ansehen und anhören, Schmerz und Freude, und ist der Vertraute in jedem Haus, wo man ihm einen Nagel anweist, oder sonst ein Plätzlein: deswegen bringt er jedes Jahr zur Erneuerung und zum Pfand der fortdauernden Freundschaft ein Geschenk mit, wie er's gerade geben kann, einen Vorrath von allerlei Erzählungen und Geschichten, zur Unterhaltung oder zur Belehrung, und hat allemal seine besondere Freude daran, wenn des geneigten Lesers Bübklein oder Mägdlein, das im vorigen Jahre sich noch mit dem ABC oder mit dem Buchstabiren herum balgte, im neuen Jahre dem Vater oder der Mutter die neuen Geschichtlein im Kalender ohne Anstoß und geläufig vorlesen kann; oder auch wenn dem Leser über dem Hausfreund der lange Winterabend kürzer wird.

So nimm sie denn hin, diese Geschichtlein, lieber Leser, sie sind ernsthaft und heiter, wie das Leben selbst, bunt durch einander; der Hausfreund hat sie neben einander aufgestellt, wie ein Bildermann seine Bilder auslegt; wenn sie dir gefallen, so hat der Hausfreund seinen Zweck erreicht. Auf diese Weise gewinnt er dem Leser nicht nur das neue, sondern das ganze Jahr ab, und der Leser verliert doch nichts dabei.